

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neues vollständiges Zwickauisches Gesangbuch

Gräbner, Johann Friedrich

Zwickau, [1780?]

VD18 13158295

Von der witterung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-203294

5. Erbarme dich, er- wenn dir's gefällt, aus
barne dich, und blicke dieser welt, vor deinen
doch jetzt väterlich, auf thron zu gehen.

tiefgebeugte sündler! Du 8. Beut denen deine
kannst allein mit hülfe hände dar, die jetzt in
erfreuen; ach, rette deine tödtlicher gefahr, um-
sündler! ringt mit bangem schre-
cken, und laß ihr herz im
größten schmerz den
kelch des trostes schme-
cken.

6. Beschütze mächtig land und ort vor dieser
bösen feuche mord. Ent- 9. Laß, da die demuth
ferne furcht und plagen. vor dir fleht, laß, treuer
Gieb, was uns gut, gieb Vater! dieß gebet zu dir
frohen muth in diesen erhörlich dringen: So
trauer-tagen. soll den dank dir lebens-
lang das herz zum opfer
bringen.

7. Doch sollen wir ge- züchtigt seyn; so flöß
uns die gestinnung ein, daß wir bereitet stehen,

Von der witterung.

Bey großem Ungewitter.

Mel. Erbarm dich mein, o.

980. Ach Gott!

wie schreck-
lich ist dein grimm, wer
ist, der dich nicht zitternd
ehrt? wenn man, Herr!
deine donnerstimme aus
finstern wolken schrecklich
hört. Ja, Vater! ich dein
schwaches kind erkenne
deine groffe macht; und

wie gar nichts wir mens-
chen sind, da jetzt dein
himmel blizt und kracht.

2. Die erde, Gott! durch
dich erregt, erschüttert
sich jetzt fürchterlich.
Wenn du nur schraubest,
wird bewegt der berge
grund, und fürchtet dich.
Allmächtiger! dein arm
ist schwer, wenn du im
zorn ihn ausgestreckt, und
wirfst

wirfst die strahlen hin
und her; wir beten, Herr!
doch sehr erschreckt.

3. Wir hätten wohl ver-
dient, o Gott weil unsre
sünden schwer und viel,
daß du durch einen schnel-
len tod im zorn bestim-
test unser ziel. Doch weil
wir deine kinder seyn, dein
volk und schaaf deiner
weid, und uns die sünden
herzlich reum: so hoffen
wir barmherzigkeit.

4. Wir arme wissen nir-
gend hin, durchliefen wir
gleich alle welt, wohin wir
möchten sicher fliehn; da
dein geschöpf zur rath sich
stellt. Wir wissen nichts
als deine gnad, die alle
morgen neu aufgeht, die
groß ist, und kein ende
hat, die jedermann hie
offen steht.

5. Wir schreyen in so
grosser noth, durch Chri-
stum, deinen liebsten
Sohn, zu dir um hülfe,
treuer Gott! um seinet-
willen unser schon. O Va-
ter der barmherzigkeit!

straf uns ja nicht, wie wir
verschuldt; uns ist die
sünde herzlich leid, kehre
dich zu uns mit gnad und
huld.

6. Entzünde nicht durch
deinen bliz, was du an-
nahrung uns beschert:
Herr unsers lebens, ach!
beschütz uns selbst, erhalte
uns unverfehrt Sey du
bey uns in dieser noth, all'
hofnung ist zu dir gericht.
Behüt für bösen schnellen
tod. Versag uns deine
hülfe nicht

7. Bedecke du mit deiner
hand leib, leben, hauß,
vieh, gut und haab. Be-
wahr die fruchte auf dem
land, und was uns sonst
dein segen gab, für schloß-
fen, haagel, wasserfluth,
für feuersbrünsten gnä-
diglich. Halt uns, o Gott!
in deiner hut: so rühmen
wir und preisen dich.

8. Du, Herr! allein bist
aller Gott; bliz, donner,
feuer, luft und wind, ja
alles ehret dein gebot; du
sprichst, und es geschieht

ge-

geschwind. Ach Herr! wo ist dir jemand gleich im himmel u. in aller welt? Wer hat ein so gewaltig reich, dem alles gleich zu fusse fällt?

9. Sprich nur ein wort, so weichet bald des schweren wetters grausamkeit: Dein wort durchdringet mit gewalt die ganze schöpfung weit und breit. Errett' uns, Höchster! und beweiß, daß du der rechte helfer seyst. So singen wir dir lob und preis, dir Vater, Sohn und heiligem Geist!

Gebet um regen bey grosser durre.

Mel. O Gott, du frommer.

981. Herr, allerhöchster Gott im himmel und auf erden, dem wolken, lust u. wind allzeit gehorsam werden, wenn dein allmächtig wort sie heißt zu dienste stehn: laß unser seufzen doch jetzt in erfüllung gehn.

2. Ach überschütte uns,

o Herr! mit deinem seggen; erfreu uns gnädiglich mit einem milden reggen; damit das arme land, das dürr und elend liegt, sich widerum erquickt, u. neue säste kriegt.

3. Du wollest unser flehn und seufzen nicht verachten: Der acker ist wie staub, die dürren fruchte schmachten. Soll denn dein regen stets bey uns vorüber gehn? Wir armen sinder flehn: ach laß es nicht geschehn!

4. Befeuchte doch das land, und tränk die maten felder. Gieß regen aus und thau auf wiesen, gärten, wälder; daß, was bisher gedürst, nun wiederum aufs neu durch diesen segens-guß erquicket, und fruchtbar sey.

5. Nimm uns in deinem Sohn aufs neue an zu gnaden; laß unsre sünden nicht das land mit fluch beladen; laß uns auf besserung und tugend seyn bedacht; erfreue, was

Y n y

bis

bisher dein zorn betrübt gemacht.

6. Ergieß zugleich dein wort, als einen gnadenregen in unser mattes herz, mit tausendsachen segen. Gieb dein gedeihn, o Herr; gieb reiche glaubensfrucht, so wird auch unser land mit seggen heimgesucht.

Um gnädigen regen.

Mel. O Vater aller frommen.

982. Das land wollst du bedenken mit deinem seggen reich, und sein gepflügtes tränken, mit regen machen weich, daß sein gewächs es gebe, zur nothdurft diesem leben: wir woll'n dir dankbar seyn.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

983. Ein wetter steigt auf; mein herz zu Gott hinauf! fall ihm geschwind zu fusse, durch wahre reu und busse, damit gleich deine sünden durch Christi tod verschwinden.

2. Herr, der du gut und

fromm, zu dir ich gläubig komm; bitt mir aus dein erbarmen, hab Christum auf den armen, um des sent willen schone, mir nicht nach sünden lohne.

3. Durch Christi theures blut, mach mir ein herz und muth, das sich nicht knechtisch scheue, besonders deiner treue in allem kindlich traue, und auf dein helfen baue.

4. Ich will mit dem, was mein, dir ganz gelassen seyn; dein flügel wird uns decken, verjagen alles schrecken, und lassen uns aus gnaden das wetter gar nicht schaden.

5. Wohlan! verlaß uns nicht, bleib unsre zuversicht, und laß dein Vater lieben auch jetzt an uns sich üben: so woll'n wir, weil wir leben, dir preis und ehre geben.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen.

984. Noch immer wechseln ordentlich des jahres zeiten ab.

ab. Früh strömt und
spät ergießet sich dein re-
gen, Gott, herab.

2. Du öfnest deine milde
hand, Jehovah Zebaoth!
Du segnest, du erfüllst
das land mit deinen gü-
tern, Gott!

3. Dein fußtritt in den
wolken träuft vom fett
und fruchtbarkeit; die
saat geht auf, und blüht,
und reift, und sättigt,
und erfreut.

4. Von dir gesegnet giebt
der baum den schatten,
den man sucht, und unter
seiner zweige raum erfri-
schung und auch frucht.

5. Wie frölich lächelst je-
de flur. Es fließt sich im-
mer gleich der freude
quell, und die natur ist
unerforschlich reich.

6. Wem strömt sie nicht,
von dir erfüllt, in tausend
bächen zu? Wer ist so
gut, so treu, so mild, so
väterlich, wie du?

7. Herr, ohne dich ver-
giengen wir, und wir
verdientens auch; und

dennoch leben wir in dir,
beseelt durch deinen
hauch.

8. Wer, Gott, erfährt
nicht deine huld; wem
strahlet nicht dein licht?
Mit welcher langmuth
und geduld verschonst du
unser nicht?

9. Ach betet Gott, ihr
menschen, an! Erwegets,
und denket nun, was hat
Gott schon an uns ge-
than? Was will er nicht
noch thun?

Um guten sonnen-schein.
Mel. O Vater aller frommen.

985. **G**ieb zum fruch-
ten der erden
ein'n warmen sonnen-
schein, daß sie reif mögen
werden, und wir sie brin-
gen ein; nahrung des
leibs zu haben, und dich
für deine gaben zu preis-
sen ewiglich.

Mel. Wenn wir in höchsten.

986. **O** Vater! deis-
ne sonne
scheint auf böß und from-
me, freund und feind;
die erde wird von dir

Nyh 2

er

erleucht, mit thau und regen auch befeucht.

2. Du machest berg und auen naß, und läßt drauf wachsen laub und gras; daß sich die thiere man- nigfalt im felde nähren und im wald.

3. Uns menschen giebst du brod und wein, daß unser herz kann frölich seyn. Du machst, daß es die erde bringt, und uns die arbeit wohl gelingt.

4. Wir bitten deine gnad und güt, dein eigne wohl- that uns behüt. Die frucht der erden uns be- wahr, und gieb uns ein gesegnet jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns bescher, frost, hagel, mißwachs von uns fehr. Wind, regen, thau und sonnenschein muß deinem wort gehorsam seyn.

6. Die mäuß und schne- cken, deine ruth, und was den fruchten schaden thut, das ungeziefer von uns treib, daß dein geschenk uns völlig bleib.

7. Und wenn sich sünde bey uns findt; denk, daß wir deine kinder sind. Thu auf, Herr, deine milde hand, und segne gnädig unser land.

Um sonnenschein.

8. Den himmel mach von wolken rein, auf daß die sonne wieder schein; und bald erwärme und aufricht, was sonst ver- dirbt, und wird zunicht.

Um regen.

9. O Gott! erhöre un- sre bitt, und theil uns milden regen mit, daß wir genießen deine gab, und auch das vieh sein futter hab.

10. Wenn deine gnad das jahr denn krönt: sind wir mit deinem gut be- lehnt. Thu aber dieses noch dazu, und gieb ge- sundheit, fried und ruh.

11. Bey dir steht alles, Herr! allein, wir wollen treu und danckbar seyn, und deines grossen na- mens ehr dafür ausbrei- ten mehr und mehr.

In

In eigener melody.

987. Herr Gott Vater, Schöpfer aller dinge, gieb uns gnädiglich ein schön helles wetter, (fruchtbaren regen,) zu den fruchten deiner gaben, daß wir sie mögen von deiner hand, zu unsrer nothdurft, mit dankfagung empfangen, und dich, daß du unser Vater und ernährer seyst, allein erkennen, halten, und dich ewiglich preisen.

Erndtelied.

Mel. Herr, ich habe mißgeh.

988. Herr im himmel, Gott auf erden, herrscher dieser ganzen welt, laß den mund voll lobens werden, da man dir zu fusse fällt, für den reichen erndte-segen, dank u. opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, daß du uns so heimgesucht, ob gleich unser feld gegrünnet, brachten wir doch keine frucht: wolltest du nach trauben

fragen, hat man heerlinge getragen.

3. Vater, der du aus erbarmen auch die bösen kinder speisst, der du beydes, reich und armen, deinen segen hast beweist, sey auch reichlich nun gepriesen, daß du so viel guts erwiesen.

Bei einer guten Erndte.

(4. Du hast früh und spat den regen uns zu rechter zeit geschickt; und so hat man allerwegen aueu voller korn erblickt. Berg und thäler, tief u. höhen, sahen wir im segen stehen.

5. Als das feld nun reif zur erndte, schlugen wir die sicheln an, da man erst recht kennen lernte, was dein grosser arm gethan. Werden bey des segens menge doch die scheuren fast zu enge.)

6. Ach! wer ist, der solche güte dir genug verdanken kann? Nimm ein dankbares gemüthe für die grosse wohlthat an. Alle felder sollen schallen:

Ny 3

du

du machst satt mit wohlgefallen.

7. Gieb nun, daß wir deinen seggen, den du jegund hast beschert, also suchen anzulegen, daß der fluch ihn nicht verzehrt: bleiben wir in alten sünden, kann das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen, stolz u. geiz laß ferne seyn, laß den undank nichts verscherzen. Wenn wir neuen saamen streuen; so laß uns auch künftig haben, uns und dürftige zu laben.

9. Laß dein wort auch fruchte bringen, daß man täglich erndten kann, so wird man dir jährlich singen, wie du uns so wohl gethan. Gieb auch, nach dem thränen-saamen, freuden-erndt in himmel, amen.

Mel. Nun danket all und.

989. Gott sorgt für uns! o singt ihm dank, ihr seelen, singt ihm gern! Vom aufgang

bis zum niedergang trägt uns die huld des Herrn.

2. Vom menschen bis zum kleinsten thier reicht seine gnad und macht; u. jedes hat er göttlich hier mit seiner huld bedacht.

3. Bringt opfer unserm Gott, o bringt ihm freudenthränen dar: Die ähre, die vom seggen sinkt, ist fein! Gott krönt das jahr.

4. Wir beten an, o Vater! sieh der kinder freuden dank; du nährst uns, und du giebst uns früh vom himmel speiß und trank!

5. Wo ist ein solcher Gott, wie du, der uns so zärtlich liebt, und brod und nahrung, fried und ruh, und seelenkräfte giebt?

6. Laß deines seegens überfluß uns, Geber, mäßig seyn? Weh uns, wenn wir uns beim genuß nicht seiner mäßig freun.

7. Stärk in uns unsre zuversicht, dir ewig zu vertraun; und laß uns einst in deinem licht des glaubens erndte schaun.

Mel.

Mel. Nun danket alle Gott.

990. **M**ein Gott! du bist gerecht, und bleibst doch lauter liebe; stehst mit uns armen gleich oft küniglich und trübe; scheint gleich, als dächtest du, bey überhäufster schuld, nicht mehr an deine treu und väterliche huld.

2. Wir menschen reizen dich mit überhäufsten sünden; und gleichwohl lässest du uns huld und gnade finden, wenn du den arm auch schon zu strafen ausgestreckt, und der gedrohte schlag der sündler herz erschreckt.

3. Herr! dein erbarmen kann kein menschen Sinn erreichen, weils unermesslich ist. Wenn berg und hügel weichen, wenn erde, sonn u. mond aus ihrem laufe gehn: bleibt deine wahrheit doch stets unbeschwieglich stehn.

4. Wir haben, dir zum preis nun dieß von jahr zu jahren, mein Gott!

ohn unterlaß, und jeso noch erfahren, da du des eifers fluth, nach sündlichem verdienst, in stetem regenguß auf uns zu schütten schienst.

5. Die wolken müssen stets das sonnenlicht bedecken; wind, regenwetter, sturm erfüllten uns mit schrecken; weil man nur dunkelheit und finsternis bel sah: und unsers landes frucht war dem verderben nah.

6. Es schien, als hättest du den bund zurück gezogen, den du mit Noah machtest, als du den gnadenbogen, nach der verderbungsfluth zum zeichen dargestellt, und sprachest: keine fluth verderbe mehr die welt;

7. Doch aber, was dein mund uns sündern treu versprochen, das bleibt an deinem theil wohl fest und ungebrochen. Dein name heißet treu; er heißt unwandelbar, und so ist auch dein ruhm; dein

Nun 4

wort

wort bleibt ewig wahr.

8. Nun, Herr! auf deinen wink verrichten alle kräfte, auch regen, sonne, wind und himmel, ihr geschäfte. Wir preisen deine huld, die auch auf unser flehn bey unsrer kümmerniß so gnadenreich gesehn.

9. Ja, Herr! wir preisen dich mit freudigem gemüthe. Versorg uns fernerhin nach väterlicher güte; gieb uns zu rechter zeit thau, regen, sonnenschein: wir wollen dir dafür von herzen dankbar seyn.

Gebet um sonnenschein, besonders während der Erndtzeit.

Mel. Wer nur den lieben.

991. Ach! lieber Gott! es hält dein regen zur erndtzeit noch immer an; er macht, daß man der felder seggen nicht in die scheuren bringen kann; es setzet diese nasse zeit das ganze land in traurigkeit.

2. Nun sind wir freylich dieser strafe, auch wohl noch größre plagen werth, dieweil man aus dem sündenschlase nicht wieder aufzustehn begehrt. Was wunder! daß der himmel weint, wenn man mit keiner buß erscheint.

3. O Gott! erweck uns aus den sünden, und wirk in allen wahrereu; erleuchte durch dein wort die blinden, und mach in ihnen alles neu. Vergieb uns unsre sündenschuld, und habe noch mit uns geduld.

4. Vertreib die wolken und den regen, und gieb uns wieder sonnenschein, verderbe doch nicht deinen seggen; ob wir es gleich nicht würdig seyn. Sieh uns in dem Erlöser an, der hat genug für uns gethan.

5. Auf diesen gründt sich unsre bitte, in dessen namen rufen wir, durch diesen wáhret deine güte, getreuer Vater, für und für.

Da

Darum so gieb durch Jesum Christ, was leib und seele dienlich ist.

6. Du hast dein kind für uns gegeben, und das ist nicht umsonst geschehn: wie solltest du nicht auch im leben mit leibesnahrung uns versehen, da man die gärt- und felderfrucht um Christi willen bey dir sucht.

7. Und also lasse man dich sorgen; denn du versäumst die deinen nicht. Was heute fehlt, das kömmt doch morgen. Ach stärk uns in der zuversicht, du sorgest für die erndtezeit sowohl als für die Seligkeit.

Nach dem Ungewitter.

Mel. Von Gott will ich nicht.

992. Wir haben jetzt vernommen, wie du Herr Zebaoth zu uns bist schrecklich kommen, durch blitz und feuersnoth! Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und

hülfe zugesendet, wie wir von dir begehrt.

2. Herr! deine macht wir preisen, dein zorn ist uns bekannt; doch kanust du uns auch weisen, wie deine gnadenhand, die dich anflehen, schützt: wer sich zu dir befehret, der bleibt unverfehret, wie sehr es kracht und bligt.

3. Ist trübsal da mit hausen, so denkst du jederzeit an die, so dich anlauften; hilfst in barmherzigkeit. Du hast an uns gedacht, wie du des nicht vergessen, der in der arch gefessen, hast ihn zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben, durch deine gnad und kraft; du bist stets bey uns blieben, hast sicherheit verschafft: Wie dein Sohn Jesus Christ, das wilde meer bedräuet, die jünger bald erfreuet: der Helfer stets du bist.

5. Haus hof, gut, leib und leben hat deine gnadenhand behütet und dar-